Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 10

Artikel: Japans Weg in 65 Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

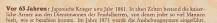
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







DER SOLDAT

ganz modernes Heer von etwa 220 000 Mann Friedensstärke

grundbesitzer auszuube der Kaiser nur ein Schattenherrscher und der Shogun eine Art Treuhänder der all-mächtigen feudalen Herren.

machte nun, mit Un-terstützung der fort-schrittlichen Kräfte des schrittlichen Krätte des Landes, dem Shogun-System ein Ende. Der Mikado wurde das Symbol eines streng zentralisierten Reiches, in welchem dem modustriellen Entwick-lung mit allen ihren guten und bösen Fol-

ersten Sieg heimbrachte, um im russisch-japanischen Krieg, zu-



sammen mit einer großartigen Marine, — 36 Jahre nach der Erneuerung — die Welt in Erstaunen zu



Heute: Nach altjapanischer Sitte ist die Frau ganz und gar für den Mann da, sie gehorcht, sie bleibt im Hintergrunde und bleibt immer im Hause. Diese Spielerinen naus einer großsädtischen Mädchen-schule sind allermodernstes Japan, frei nach amerikanisch-europäischem Muster.

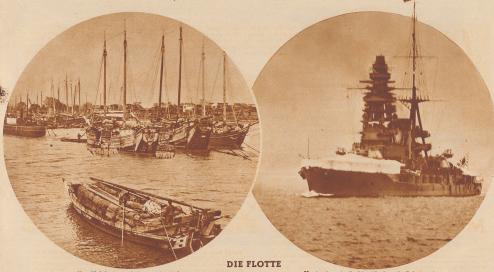




Heute: Die japanische Delegation beim Völker-bund in Genf. Rechts ihr Chef Baron Yoshizawa.

DER DIPLOMAT

Japans Weg in 65 Jahren



Vor 65 Jahren: Aufnahme aus dem Hafen von Tokio aus dem vorigen Jahrhundert.

Heute: Japan ist die drittgrößte Seemacht. Es besitzt seit dem Abkommen von Washington etwa zwei Drittel der Ton-nage, welche je für England und Amerika festgelegt wurde.

DER KAISER

Vor 65 Jahren : Bildnis des Mikado aus den Jahren 1865 bis 1870.

Heute: Der jetzige Herrscher Ja-pans, Kaiser Hirohito, in moderner Uniform. Er bestieg den Thron im Jahre 1926. Die Japaner nennen den Zeitabschnitt, der mit seiner Thronbesteigung begann, Nengo Showa, d. h. Strahlender Friede.

it Stolz berufen sich die Japaner darauf, daß ihr Land im Verlaufe seiner 2500jährigen Geschichte keinen freunden Eroberer erlebt hat. Bis vor 65 Jahren entwickelte sich Japan ohne jeden freunden Einfluß, von unwesentlichen Versuchen einer Missionsarbeit abgesehen. Missionsarbeit abgesehen.

Im Jahre 1868 ging nun die große japanische Revolution, vom Kaiser Meidschi durchgeführt, vor sich. Bis dahin bestand in Japan das feudale System. Die Großgrundbesitzer, die Daimyo, herrschten souverän über her Grafsshaften, und die Samurai, die Krieger, bilde-

ten ihre Garden. Der Shogun stellte eine ganz vage Art der Zentralgewalt dar, Formell gab es eine Hierarchie, sewaltige Entscheidung vor, die sie sozusagen erzwin- an deren Spitze der Kaiser stand, dem der Shogun gehorden sollte, der wieder die Autorität über die Großgrundbesitzer auszuüben hättet. In Wirklichkeit war